

**Zeitschrift:** Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

**Herausgeber:** Schweizerischer Hebammenverband

**Band:** 56 (1958)

**Heft:** 4

**Rubrik:** Mitteilungen

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 26.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Körper». Auch dieser gibt ein Hormon ab, das die Schleimhaut des Uterus stark sich verdicken läßt. Sie durchtränkt sich mit Blut und aus ihr wird eine treffliche Niststelle für das eventuelle befruchtete Ei. Wird das Ei nicht befruchtet, so geht der gelbe Körper zugrunde, die Schleimhaut stößt sich ab unter Blutung. Dies ist eben die Periode. Wird das Ei befruchtet, so bleibt der gelbe Körper weiterbestehen, wird stärker ausgebildet und dient mit seinem Hormon zum Schutze der Schwangerschaftsschleimhaut und des Eies während der ersten Monate der Schwangerschaft. Wenn man bei einem trächtigen Tier den gelben Körper künstlich entfernt, so wird die Trächtigkeit unterbrochen. Auch dieses Hormon kann heute chemisch hergestellt werden. (Wir folgen hier den Ausführungen des Büchleins P. D. Dr. Karl Müller in Bern «Der weibliche Zyklus», Verlag Gerber, Buchdruckerei, Schwarzenburg.)

Durch diese Erkenntnisse wurde das Wesen der Monatsblutung und der Schwangerschaft weitgehend aufgeklärt.

Wir wissen heute, daß eine besondere Drüse mit innerer Absonderung fast allen übrigen solchen Drüsen übergeordnet ist. Es ist die Hypophyse, der Hirnanhang. Diese Drüse hängt an einem Stiel von der Hirnbasis herunter und liegt in dem sogenannten Türkensattel, einer besonderen, kleinen Knochenloge der Schädelbasis. Man wußte schon lange, daß bei Erkrankung dieser Drüse das Wachstum des Körpers stark beeinflusst wird. Es kann Riesenwuchs eintreten oder die sogenannte Akromegalie, d. h. eine Vergrößerung der Hände, Füße, Nase, Kinn, Zunge usw. Vor ungefähr fünfzig Jahren beobachtete man, daß der hintere Abschnitt dieser Drüse eine Substanz absonderte, die auf die Geburtswehen wirkte und sie so verstärkte, daß manche Zangenentbindung unnötig wurde. Man nannte diesen Stoff Pituitrin oder Pituglandol. Man lernte dann diesen Stoff künstlich herstellen, und ich erinnere mich noch gut des Enthusiasmus, mit dem wir diese Einspritzungen anwendeten. Neben diesem Hinterlappenhormon existiert aber noch ein Vorderlappen, der die Geheimnisse seiner Absonderungen viel eifersüchtiger hütet. Nach und nach erforschte man aber auch diese Sachen, doch kennt man den Aufbau dieser Hormone noch nicht.

Der Vorderlappen der Hypophyse sendet eine ganze Menge Hormone aus. Im Kindesalter steht besonders das Wachstum des Körpers unter seinem Einfluß. Mit Eintritt der Geschlechtsfähigkeit kommen an ihre Stelle Hormone in Frage, die speziell auf die Keimdrüsen wirken und deren Wachstum und Reifung bewirken. Unter diesem Einfluß wird im Eierstock das Follikulin gebildet und nach Eintritt der Monatsregel bei weiblichen Individuen im Eierstock das Gelbkörperhormon. Die Hypophyse selber hängt am Zwischenhirn, am sogenannten Hypothalamus (ein alter, heute unverständlicher Name). Diese Hirnpartie sendet Impulse in den Hypophysenvorderlappen über den aus Nerven bestehenden Stiel. Der Vorderlappen schickt den Eierstöcken ein Follikelreifungshorn. Der Follikel sondert Follikulin ab, wodurch sich die Gebärmutter entwickelt. Wenn nach der Periode die Restschleimhaut im Uterus ganz dünn ist, so wird sie nun zum Wachstum stimuliert. Um die Mitte der Zeit zwischen zwei Perioden hört die Produktion des Follikelhormons auf, da nach Sprung des Follikels und Austritt des Eies aus dem Follikel nun der gelbe Körper wird. Dieser produziert jetzt Gelbkörperhormon, unter dessen Einfluß die Schleimhaut sich weiter verdickt und in eine Vorschwangerschaftsschleimhaut sich wandelt, um einen neuen, frischen Boden für ein vielleicht befruchtetes Ei herzustellen. Mit der nächsten Periode, dem Abgang des unbefruchteten Eies, geht die Schleimhaut auch zugrunde und wird unter Blutung ausgestoßen. Dann fängt der Kreislauf von neuem an.

Merkwürdig ist, daß das weibliche Hormon, das Follikulin, und das männliche, das Testo-

steron, die so tiefgreifend auf den Körperhaushalt Einfluß nehmen, in ihrer chemischen Struktur gar nicht sehr verschieden sind. Nur an gewissen Stellen des Moleküls angelagerte Gruppen, z. B. O, OH oder CH<sub>3</sub> usw., machen den Unterschied aus. Der gleiche Kern des Moleküls findet sich auch bei pflanzlichen Wirkstoffen, die wir als Medizin einnehmen, z. B. Digitalis, das Herzgift des roten Fingerhuts und andere.

Trotz des verschiedenen Aufbaues finden sich

**Herzliebster Jesu, was hast du verbrochen,  
daß man ein solch scharf Urteil hat gesprochen?  
Was ist die Schuld,  
in was für Missetaten bist du geraten?**

(Kirchengesangbuch Nr. 143)

Christus hat eine ewige Erlösung erfunden. Hebr. 9,12. Luther hat mit dieser Uebersetzung dem Wortlaut eine Nuance gegeben, die unübertrefflich ist. Andere Uebersetzer jüngeren Datums dolmetschen statt «erfunden»: «gefunden, erlangt, bewirkt und geschaffen». Sie wagen offenbar Luther nicht zu folgen, denn im technischen Zeitalter klingt es sonderbar, das Erlösungswerk Christi mit einer Erfindung zu vergleichen. Nach dem Urtext dürfte man sogar noch weiter gehen, nicht nur, Christus habe eine Erlösung erfunden, sondern er habe sie ersonnen, und noch gewagter, er sei dabei ertappt worden.

Letzteres war zweifellos die Meinung der damaligen Theologen, die ihm den Prozeß machten. Der Hohepriester Kaiphas konstatierte feierlich vor dem Synedrium, dem Hohen Rat als höchster jüdischer Behörde in Staats-, Rechts- und Religionsachen: «Er hat Gott gelästert, was dünkt euch? Sie antworteten: Er ist des Todes schuldig».

Die Antwort auf die Frage, die der obenstehende Gesangbuchvers stellt, kann nur lauten: Weil Christus eine ewige Erlösung erfunden hat, die nach den Dogmen der damaligen Theologie als Irrlehre bezeichnet werden mußte, darum wurde er unter die Uebeltäter gerechnet. Die Feststellung des Pilatus: «Ich finde keine Schuld an ihm», konnte nichts daran ändern. Wenn einer blasiert fragen kann: «Was ist Wahrheit?» und der Meinung ist, schon durch seine Fragestellung die Antwort gegeben zu haben, daß es keine absolute Wahrheit gebe, dann ist von ihm nichts anderes zu erwarten als das, was er getan hat, Christum kreuzigen lassen, um es mit den maßgebenden Persönlichkeiten seiner Statthalterchaft nicht zu verderben.

Daß Christus eine ewige Erlösung erfunden hat, ist dann in der Folgezeit zum wichtigsten Dogma in der christlichen Theologie geworden. Freilich interpretieren nicht alle Kirchen das Wesen und die Wir-

kung dieser Erlösung in gleicher Weise. Darum haben wir im Christentum verschiedene Konfessionen und innerhalb der einzelnen Konfessionen verschiedene Richtungen und innerhalb der einzelnen Richtungen sieht es dann erst noch aus wie bei einer Fußballfeld, da gibt's Stürmer und Verteidiger: «linksaußen — halblinks — mittel — halbrechts und rechtsaußen».

Man sollte sich darüber nicht allzusehr grämen, die können ja nichts erfinden, als was mit ihnen kommt und geht. Bestand hat einzig die Erlösung, die Christus erfunden hat. Das wußten schon die Alten. Siehe Psalm 49: Kann doch einen Bruder niemand erlösen noch ihn Gott versöhnen; denn es kostet zuviel, ihre Seele zu erlösen; man muß es lassen anstehen ewiglich. Weil die Pharisäer und Schriftgelehrten das wußten, darum haben sie Jesus von Nazareth als Gotteslästerer verurteilt. Sie sahen in ihm nur den Zimmermannssohn, der sich anmaßte, was allein Gott zukommt.

Jesus wußte das auch und es jammerte ihn. Selber voller Striemen und Wunden, die ihm eine entfesselte Soldateska beibrachte, blieb er der Welt Heiland und betete: «Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun». So wie Jesus den Vater bat, so bittet Paul Gerhardt ihn, den Sohn:

«Nun, was du, Herr, erduldest,  
ist alles meine Last;  
ich hab es selbst verschuldet,  
was du getragen hast.  
Schau her, hier steh ich Armer,  
der Zorn verdienet hat.  
Gib mir, o mein Erbarmen,  
den Anblick deiner Gnad.»

De jure ist heute jedermann überzeugt davon, daß die Verurteilung Jesu ein heilloser Fauxpas war. De facto aber will das «Kreuzige, kreuzige ihn!» kein Ende nehmen auf Erden. Christus hat eine ewige Erlösung erfunden, aber immer werden nur wenige gefunden, die ihm in kindlicher Dankbarkeit antworten: «Herr, wohin sollen wir gehen? Du hast Worte des ewigen Lebens; und wir haben geglaubt und erkannt, daß du bist Christus, der Sohn des lebendigen Gottes».

(Aus der Säkemann)

## SCHWEIZ. HEBAMMENVERBAND

### ZENTRALVORSTAND

#### Einladung

#### zur 65. Delegiertenversammlung in Zug

Montag und Dienstag, 2. und 3. Juni 1958

#### Traktanden

1. Begrüßung durch die Zentralpräsidentin.
2. Appell.
3. Wahl der Stimmenzählerinnen.
4. Genehmigung des Protokolls der Delegiertenversammlung 1957.
5. Jahresberichte pro 1957:
  - a) des Hebammenverbandes
  - b) der Stellenvermittlung
  - c) des Hilfsfonds
  - d) des Zeitungsunternehmens.
6. Jahresrechnung der Zentralkasse pro 1957 und Revisorinnenbericht.
7. Jahresrechnung des Zeitungsunternehmens pro 1957 und Revisorinnenbericht.
8. Bericht der Sektionen Schaffhausen und Baselland.
9. Wahlen:
  - a) eines Mitgliedes für die Hilfsfondskommission
  - b) Revisionssektion für die Zentralkasse
  - c) Revisionssektion für die Zeitschrift «Die Schweizer Hebamme»
  - d) der beiden Sektionen zur Unterbreitung des Sektionsberichtes.

#### 10. Anträge:

##### a) Krankenkasse-Kommission:

Die Beschlüsse der Delegiertenversammlung sollen am Bankett des folgenden Tages nicht mehr bekanntgegeben werden.

**Begründung:** Da am Bankett des zweiten Tages dieselben Delegierten anwesend sind, die den Geschäftsverhandlungen des Vortages folgten, erübrigt sich eine Wiederholung der Versammlungsbeschlüsse.

##### b) Sektion Bern:

Umwandlung der Versicherungskasse der bernischen Hebammen in eine Versicherungskasse des Schweizerischen Hebammenverbandes.

**Begründung:** Obwohl die Kasse heute schon Mitgliedern anderer Sektionen offen steht, würde die beantragte Umwandlung diesen allgemeinen Zweck deutlicher zum Ausdruck bringen und sicher mehr Mitglieder zum Beitritt veranlassen. Dies liegt aber im Interesse aller, denn wir alle müssen neben der AHV für das Alter vorsorgen. Die Kasse bietet gute Bedingungen, die bei einer größeren Zahl von Mitgliedern eher noch verbessert werden können.

**Anmerkung des Zentralvorstandes:** Obiger Antrag der Sektion Bern wurde schon letztes Jahr der Delegiertenversammlung unterbreitet, jedoch zu gründlichem Studium von der Versammlung an den Zentralvorstand zurückgewiesen.

## c) Zentralvorstand:

Beim Eintritt in den Schweiz. Hebammenverband sollte außer dem Eintrittsgeld von Fr. 1.— noch zusätzlich Fr. —50 bis Fr. 1.— zur Spesendeckung erhoben werden.

**Begründung:** Da immer wieder durch unvollständige Angaben der Personalien vermehrte Spesen entstehen und das Eintrittsgeld so fast vollständig aufgebraucht wird, so könnte dies durch einen Extrabeitrag verhindert werden.

## d) Zentralvorstand:

Nochmaliger Beitrag der Mitglieder des Schweiz. Hebammenverbandes an die Saffa-Auslagen.

**Begründung:** Da unser Stand an der Saffa viel höher zu stehen kommt als allgemein angenommen wurde, sollte durch einen nochmaligen Beitrag der Mitglieder an die Auslagen die große finanzielle Last für unsere Zentralkasse etwas tragbarer gemacht werden.

## 11. Verschiedenes.

## 12. Wahl der Sektion, die die Delegiertenversammlung für 1959 empfängt.

## Jubilarin

## Sektion Solothurn

Frau Wyß-Lack, Fülenbach

Wir gratulieren der Jubilarin recht herzlich.

## Saffa

Orientierungshalber möchten wir es nicht unterlassen, mitzuteilen, daß unser Stand an der Saffa sehr viel teurer zu stehen kommt, als allgemein angenommen wurde. Leider waren die Voraussetzungen für die Finanzierung hierfür bei unserem Amtsantritt noch bei weitem nicht vorhanden, wie sie zeitgemäß hätte erwartet werden dürfen. Gegenwärtig gibt es noch schwere Kämpfe um unser Budget zu bestehen, doch hoffen wir zuversichtlich, mit Hilfe finanzieller Unterstützung verschiedener Schweizer Firmen, die uns auch da und dort schon in schöner Weise zuteil geworden ist, alles zu einem guten Ende bringen zu können.

Für den Zentralvorstand

Die Präsidentin:	Die Aktuarin:
R. Wüthrich-Zaugg	E. Stalder-Dellsperger
Seidenweg	Gerlafingerstraße 96
Bellach	Kriegstetten

## KRANKENKASSE

## Einladung

## zur 65. Delegiertenversammlung in Zug

Montag und Dienstag, 2. und 3. Juni 1958

## Traktanden

1. Begrüßung durch die Präsidentin.
2. Appell.
3. Wahl der Stimmenzählerinnen.
4. Genehmigung des Protokolls der Delegiertenversammlung 1957.
5. Entgegennahme des Jahresberichtes pro 1957.
6. Abnahme der Jahresrechnung pro 1957 sowie des Revisorenberichtes.
7. Wahl der Rechnungsrevisionssektion.
8. Anträge der Krankenkasse-Kommission:
  - a) Das Honorar der Kassierin soll auf Fr. 1500.— plus Fr. 150.— für Bureauentschädigung erhöht werden.  
**Begründung:** Die bisherige Entschädigung an unsere Kassierin ist, im Vergleich zu ihrer Arbeit, ungenügend und entspricht den heutigen, üblichen Normen nicht.
  - b) Der Revisorin der von der Delegiertenversammlung gewählten Revisionssektion soll ein Taggeld von Fr. 20.— vergütet werden, mit Wirkung ab 1. Januar 1958.  
**Begründung:** Der Zeitaufwand für diese Revision, inklusive Hin- und Rückreise,

sowie der Verlust einer eventuellen Geburt zuhause rechtfertigt diese kleine Entschädigung.

## 9. Allfällige Rekurse.

## 10. Verschiedenes.

## 11. Bekanntgabe des Ortes der nächsten Delegiertenversammlung.

Wir freuen uns, Delegierte aus allen Sektionen begrüßen zu dürfen und laden Sie alle herzlich ein.

Die Krankenkasse-Kommission

## Zur Beachtung

Mitglieder mit Spitalzusatzversicherung müssen bei Spitalaufenthalt *extra* ein gelbes Krankmelde- und ein blaues Abmeldeformular an die Unterzeichnete einsenden. Spitaleintritt sowie Spitalaustritt müssen von der Spitalverwaltung bestätigt und außerdem vom Arzt sowie vom Mitglied unterzeichnet werden.

G. Helfenstein, Präsidentin

Oberfeldstr. 73, Winterthur, Tel. (052) 245 00

## Krankmeldungen

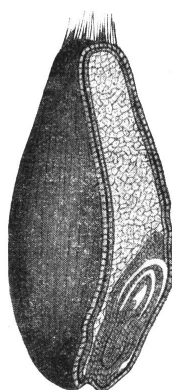
Frau L. Stöckli, Biel  
 Frau R. Hartmann, Möriken  
 Fr. L. Gugger, Ins  
 Fr. K. Barmettler, Stans  
 Frau L. Meyer, Zürich  
 Sig. Chiara, Tesserete  
 Frau H. Pflanzler, Schattdorf

Frau S. Ackermann, Mörschwil  
 Mme M. Zamofing, Praroman  
 Frau R. Lehmann, Brandis b. Lützelflüh  
 Frau A. Weber, Gebensdorf  
 Frau E. Kaspar, Aarau  
 Mlle M. Parisod, Lutry  
 Mme E. Willommet, Vevey  
 Mme C. Jutzet, La Moutet  
 Fr. R. Renggli, Ebikon  
 Frau E. Stucki, Worb  
 Mlle L. Gonin, Lausanne  
 Mme E. Burkhard, Chavornay  
 Frau M. Sigg, Dörfingen  
 Frau M. Morf, Kloten  
 Frau B. Ruefer, Ichertswil  
 Frau E. Hasler, Aarberg  
 Frau Seeholzer, Ringgenberg  
 Fr. L. Schmidlin, Feuerthalen  
 Frau M. Zoß, Bern  
 Fr. E. Roth, Rheinfelden  
 Frau Aebischer, Schwarzenburg  
 Frau A. Reutimann, Guntalingen  
 Sig. M. Soldini, Camignola  
 Frau B. Moor, Steinmaur  
 Sig. A. Leoni, Locarno  
 Fr. L. Böhler, Dußnang  
 Frau B. Aeby, Brittern  
 Mme J. Bischoff, Daillens  
 Frau S. Enderli, Winterthur  
 Frau C. Schneider, Hefenhäusern  
 Fr. M. Ineichen, Kriens

Der Schleim-Schoppen im Urteil des Arztes

«Im ersten Vierteljahr soll Schleim zur Verdünnung der Milch verwendet werden und keine Mehlabkochung, die an die Verdauung grössere Ansprüche stellt.»

Dr. med. Hoffmann  
«Mutter und Kind»



Schleim enthält — im Gegensatz zur Mehlabkochung — die wertvollen Bestandteile des ganzen Korns.

Schleim erhalten wir durch langdauerndes Kochen von ganzen Getreidekörnern. Die schwer verdauliche Stärke ist darin bereits weitgehend abgebaut und wird auch vom empfindlichen Magen des Säuglings gut vertragen. Ein Mehl dagegen hat nur den Mahlprozess durchgemacht; es besteht aus roher Stärke und ist für den Säugling auch nach dem üblichen Kochen noch kaum verdaulich.

Dazu kommt noch, dass der aus dem ganzen Korn gewonnene Schleim die wertvollen Eiweisse, Mineralstoffe und Vitamine der äusseren Kornschichten enthält, welche beim Mehl durch den Mahlprozess entfernt worden sind.

Das Schleimkochen ist heute kein Problem mehr. Die vorgekochten GALACTINA-Schleimpulver ergeben in 5 Minuten einen nahrhaften, leicht verdaulichen Schleimschoppen, welcher alle wertvollen Bestandteile des Getreidekornes enthält.

Vorgekochter

# GALACTINA-Schleim

aus Hafer, Gerste, Reis, Hirse

Bitte Mama, lade mich  
mit Balma-Kleie



Frl. L. Reichmuth, Cham  
Frau Jost, Sinneringen  
Frau B. Schaffer, Felben  
Frau B. Bischoff, Kradolf  
Frau B. Frei, Nuglar  
Frau A. Waldvogel, Stetten  
Frl. E. Zimmermann, Au

Für die Krankenkasse-Kommission  
Die Kassierin: J. Sigel

#### Todesanzeige

Am 14. Februar 1958 verstarb in Zürich im Alter von 85 Jahren

**Frau Marie Hohl-Calonder**

und am 25. Februar 1958 in Schötz im Alter von 70 Jahren

**Fräulein Elise Hodel**

Ehren wir die lieben Verstorbenen mit ehren-  
dem Gedenken.

Die Krankenkasse-Kommission

### SEKTIONSNACHRICHTEN

**Sektion Aargau.** Unsere Frühjahrsversammlung findet statt am 17. April 1958, um 14.15 Uhr, im Hotel Merkur in Baden. Herr Dr. R. Frey, Kinderarzt in Baden, wird uns einen Vortrag halten und Lichtbilder vorführen. Wir erwarten euch alle in der Bäderstadt.

An der Generalversammlung wurden als Richtlinien für Vertretungen bei Geburt und Wochenbettpflege folgende Entschädigungen angenommen: Für eine Geburt Fr. 30.—; für Wochenbettbesuche je Fr. 4.50. Selbstverständlich ist es jeder Hebamme freigestellt, ihre Kollegin noch besser zu bezahlen, da diese Richtlinien nur aufgestellt wurden, um etwaliche Unstimmigkeiten unter den Kolleginnen zu bereinigen.

Mit kollegialem Gruß

M. Leemann, Aktuarin

**Sektion Appenzell.** Donnerstag, den 17. April, 13.30 Uhr, findet unsere Frühjahrsversammlung im Restaurant Rößli in Zweibrücken-Gais statt. Herr Dr. Kürsteiner ist so freundlich und hält

#### Wirksame Antisepsis

«Hibitane» Crème für die Geburtshilfe enthält das neue Antiseptikum Chlorhexidin, das sich in der Geburtshilfe als Mittel der Wahl erwiesen hat. Wenn reichlich aufgetragen, übt «Hibitane» einen andauernden bakteriziden Effekt auf der Haut aus und wirkt zugleich als vorzügliches Gleitmittel. Die Crème ist leicht gießbar und nach Gebrauch einfach zu entfernen durch Abspülen mit Wasser. Angenehm in der Anwendung, reizt sie weder Haut noch Vaginalepithelien.



#### «HIBITANE»

Die flüssige Geburtshilfscreme zur wirksamen und sichern Desinfektion

Muster und Dokumentation durch

**ED. GEISTLICH SÖHNE AG.**  
für chem. Industrie Wolhusen/Lu.  
OFA 19 Lz

uns einen sicher sehr interessanten Vortrag. Bitte vergeßt doch auch die Glückspäckli nicht!

Weil wir jetzt die Versammlungen auf nur noch zwei pro Jahr reduziert haben, erwarten wir ein recht zahlreiches Erscheinen.

Mit freundlichen Grüßen

R. Lutz, Aktuarin

**Sektion Baselland.** Achtung! Der neue Kurs im Basler Kinderspital ist vorgesehen vom 21. bis 24. April 1958. Wer daran teilnehmen will, möge sich bitte sofort, d. h. bis 5. April, anmelden bei Schwester Alice Meyer, Rölligasse 8, Muttenz.

**Sektion Bern.** Die außerordentliche Hauptversammlung vom 19. März war ordentlich besucht. Infolge Unstimmigkeiten in unserer Sektion leitete die Zentralpräsidentin, Frau Wüthrich, die Versammlung. Der geschäftliche Teil wickelte sich traktandengemäß ab. Der übrige Teil ließ zu wünschen übrig. Ich gebe hiermit die gültige Wahl des Vorstandes für das Jahr 1958 bekannt: Präsidentin: Sr. Gret Baumann, Köniz; Vizepräsidentin: Sr. Elisabeth Grütter, Bern; Aktuarin: Frau Lanz-Bigler, Bern; Kassierin: Frau Schwaninger-Mani, Münchenbuchsee; Beisitzerin: Frau Marti-Stettler, Bern; Rechnungsrevisorinnen: Frau Lerch-Mathys, Kirchberg und Frau Dähler-Stähli, Gümligen.

Der scheidenden Präsidentin, Frau Herren, danke ich im Namen der Sektion an dieser Stelle nochmals herzlich für das, was sie für unsere Sektion Gutes getan hat. Auch der abtretenden Vizepräsidentin, Frau Schmid-Blaser, gebührt herzlicher Dank für die opferwillige Bereitschaft, die sie während einem Jahr und zwei Monaten als Vorstandsmitglied dem Verein entgegengebracht hat.

Nicht unterlassen möchte ich, der Zentralpräsidentin, Frau Wüthrich, an dieser Stelle nochmals zu danken für ihre temperamentvolle Leitung dieser schwerwiegenden Tagung.

Den kranken Mitgliedern wünschen wir wieder einmal gute Genesung und grüßen sie wie auch alle übrigen freundlich.

Für den Vorstand: Klara Lanz

**Sektion Luzern.** Die Jahresversammlung zählte 28 Teilnehmerinnen. Nach den statutarischen Geschäften, die sich reibungslos abwickelten, wurde ein Gratiszobig serviert. Wir danken nochmals allen, die uns jeweils auf Weihnachten mit Glückspäckli bereichern. Der Erlös kommt allen wieder in einem Gratiszobig zugute. Als weitere Spende aus der Vereinskasse wurde beschlossen, allen Teilnehmerinnen aus unserer Sektion den ersten Tag der schweizerischen Hebammentagung in Zug zu bestreiten. Wer am ersten Tag nicht abkömmlich ist, kann den zweiten Tag wählen. Es wurde gewünscht, am ersten Tag gemeinschaftlich hinzufahren. Die Hebammen, die ein Auto besitzen, nehmen die anderen Kolleginnen mit und fahren abends, nach dem Bankett, wieder heim. Vielleicht ist es einigen möglich, beide Tage mitzumachen; diese haben aber nur die Kosten eines Tages zu tragen. Das Logis und Frühstück fällt ja sowieso weg, da Zug nahe bei Luzern liegt und die Kolleginnen unter sich beherbergen können. Man möge sich also frühzeitig beim Vorstand melden, damit die Angelegenheit betreffend Fahrt und Schlafen organisiert werden kann.

Im zweiten Teil hielt uns Herr Dr. Niggli einen sehr interessanten Vortrag über die Vererbung, den er mit Lichtbildern veranschaulichte. Zum Schluß kamen noch die Schwangerschaftsunterbrechungen und Abtreibungen in der Schweiz zur Sprache. Es ist sehr bedenklich, daß in unserem kleinen Land mindestens so viele Unterbrechungen wie Geburten geschätzt werden. Dies ergibt eine Zahl von gegen 100 000 jährlich. Wohin führen diese Tatsachen? Zum Schluß wurden dem geehrten Referenten die interessanten Ausführungen herzlich verdankt.

Mit kollegialem Gruß

J. Bucheli, Aktuarin

### SCHWEIZERHAUS

Spezialprodukte für  
**Säuglings- und Kinderpflege**



Dr. Gubser-Knoch AG. Schweizerhaus, Glarus  
zuverlässige Heil- und Vorbeugungsmittel  
für die Pflege des Säuglings und des Kleinkindes. Tausendfach erprobt und bewährt.

**Sektion St. Gallen.** Die wenigen Traktanden unserer März-Versammlung waren rasch erledigt, besonders da unsere Präsidentin an der Teilnahme verhindert war. Aber die Mitglieder mußten ihr Kommen nicht bereuen, denn Schwester Emmy Schetter erfreute uns wieder mit wundervollen Farbaufnahmen aus ihren Ferien im einzig schönen Engadin. Es war eine unbeschreibliche Augenweide und wir danken der lieben Kollegin aufs herzlichste für diese gnußvolle Stunde. Es wartete unser aber noch ein anderer Genuß: unsere liebe, abtretende Kassierin, Schwester Hedwig, lud uns zur «Feier» ihres Abschieds noch zu herrlichem Kaffee und Kuchen ein. Es war nur schade, daß einige Kolleginnen die Einladung überhört oder nicht verstanden hatten und somit früher aufbrachen. So verbrachten wir noch ein fröhliches Stündchen und ließen die liebe Spenderin hochleben. Auch ihr nochmals vielen herzlichen Dank!

Unsere nächste Versammlung werden wir voraussichtlich am 8. Mai abhalten. Behandlung der Anträge und Wahl der Delegierten.

Mit kollegialem Gruß

M. Trafelet

**Sektion See und Gaster.** Unsere Versammlung vom 27. Februar war gut besucht. Fräulein Dr. Keßler, Rapperswil, hielt uns einen sehr lehrreichen Vortrag über Augenerkrankung beim Säugling und Kleinkind. Gespannt lauschten die Kolleginnen und eingeladenen Schwestern den Worten von Fräulein Dr. und alle waren begeistert über das Gehörte. Wir sprechen ihr den herzlichsten Dank aus für das Gebotene, und wir freuen uns, daß sie uns versprochen hat, wieder einmal zu uns zu kommen.

Mit besten Grüßen: Der Vorstand

**Sektion Solothurn.** Zur zweiten Quartalsversammlung des Jahres werden alle Kolleginnen auf den 18. April, 14 Uhr, in das Restaurant «Zum Hammer» in Olten freundlich eingeladen. Für den ärztlichen Vortrag haben wir die Zusage von Herrn Dr. Gauer in Lostorf erhalten. Hoffen wir, daß möglichst alle Kolleginnen, die nicht durch Krankheit oder sonst dringende Gründe am Kommen verhindert sind, den Referenten durch ihr Erscheinen beehren werden.

Die Präsidentin bemüht sich, wenn möglich bis dahin Definitives über die obligatorische Haftpflichtversicherung melden zu können.

Mit freundlichem Gruß

Der Vorstand